



Begrüßung

**Raum und Gesundheit**

**Interdisziplinäre Fachtagung für Ärzte, Architekten und Innenarchitekten zur  
Neu- und Umorganisation von Praxis- und Behandlungsräumen**

Dr. med. Max Kaplan  
Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK)

am 12. Mai 2017  
im Ärztehaus Bayern, München

*Es gilt das gesprochene Wort!*

## Inhalt

„Healing architecture“- die Philosophie.....	3
Problemaufriss.....	3
Interdisziplinäre Fachtagung.....	4

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

ich begrüße Sie sehr herzlich zu unserer heutigen Veranstaltung „Raum und Gesundheit“ hier in unserem Ärztehaus Bayern. Es ist dies eine interdisziplinäre Fachtagung für Ärzte, Architekten und Innenarchitekten zur Neu- und Umorganisation von Praxis- und Klinikräumen.

### **„Healing architecture“- die Philosophie**

Geht es um die Architektur bei Gesundheitsbauten ist heutzutage die Rede von einer „healing architecture“, was bedeutet, dass die Architektur in gewisser Weise die Funktion eines zweiten Körpers übernimmt, wenn der Körper geschwächt ist. Die Architektur wird heute von der Wissenschaft als zunehmend wichtig im Gesundheitsumfeld eingestuft. Ich zitiere die Biologin und Psychologin Tanja Vollmer: „Architektur wird zum zweiten Körper, wenn der eigene Körper nicht mehr den Schutz bietet, den wir als Menschen für unser verletzliches Inneres so sehr brauchen. Ein kranker Körper ist durchlässig bis zur Seele.“

Das Fühlen und Erleben ist nun mal ein wichtiger Bestandteil im Heilungsprozess. Ein interessanter Aspekt für die Architektur, wie ich meine. In den Niederlanden ist diese „healing architecture“ bereits ein fest besetzter Begriff. In Deutschland steht die Disziplin noch eher am Anfang.

### **Problemaufriss**

Praxis- und Klinikräume, die nicht nur gut funktionieren, sondern auch von Patienten und Mitarbeitern positiv wahrgenommen werden, sollten heutzutage eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Die Räume müssen vielfältige und zum Teil sehr unterschiedliche Anforderungen erfüllen:

Während im technischen Bereich, in dem behandelt wird, vor allem Sauberkeit und Hygiene an erster Stelle stehen, werden in Empfangs- und Warteräumen, Patienten willkommen heißen und Therapien vorbereitet.

Diese Räume sollen eine positive Atmosphäre ausstrahlen und ein positives Raumgefühl, ein Wohlgefühl, ein Gefühl der Geborgenheit, vermitteln. Auch die Barrierefreiheit gehört natürlich zu diesem Themenkreis. Ein wesentlicher Gesichtspunkt ist ferner, dass es sich bei Praxis- und Klinikräumen um Arbeitsstätten handelt, in denen die Mitarbeiter bei ihrer Tätigkeit durch eine entsprechende Funktionalität unterstützt werden müssen, sich aber auch wohlfühlen sollen. Ansprechende und funktionell strukturierte Praxis- oder Klinikräume sind mit Voraussetzung für eine optimierte Patientenbehandlung.

Eine gute Erreichbarkeit, ein deutlich gekennzeichnete Eingang, bauliche und farbliche Klarheit in den Praxisräumen sowie relativ großzügig gestaltete Bewegungsflächen – nicht nur in den Sanitärräumen – sind insbesondere für mobilitäts-eingeschränkte Patientinnen und Patienten von Relevanz. Dabei gilt, dass Barrierefreiheit bei Neubauten zum Standard gehört.

Beim Neubau von Praxen und Kliniken stehen architektonisch die Funktionalität, die Hygiene und das Patientenwohl im Vordergrund und das ist weit mehr als Farben auswählen und Deko-Elemente an die Wände hängen.

Bei notwendigen Umbauten im laufenden Betrieb können diese Kriterien und insbesondere die Barrierefreiheit jedoch nur im Rahmen der technischen Möglichkeiten umgesetzt werden, wobei eine entsprechende finanzielle Förderung Voraussetzung ist.

### **Interdisziplinäre Fachtagung**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Eine Wohlfühloase ist unser großer Saal hier im Ärztehaus Bayern vielleicht nicht gerade (und das braucht er auch nicht), doch wir punkten mit Funktionalität, Helligkeit und Tageslicht.

Aber auch mit Farblichkeit können wir variieren, so etwa mit farblich wechselndem Licht dank LED-Leuchten, so dass ich hoffe, dass Sie sich in unserem modernen und funktionalen Tagungsräumen wohlfühlen.

Dass Architektur im Gesundheitswesen eine besondere Herausforderung darstellt, wollen wir bei der heutigen Fachtagung vermitteln. Daher bedanke ich mich ausdrücklich bei den Organisatoren der Bayerischen Architektenkammer und der Bayerischen Landesärztekammer sowie bei den Referenten des heutigen Nachmittags und wünsche einen informativen und spannenden Verlauf.

*Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!*

### **Begrüßung**

- Dipl.-Ing. Rainer Hilf, Innenarchitekt, Mitglied des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer
- 

### **Referenten:**

- Frau Prof. Dr. med. Christiane Höller, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, München
- Frau Dipl.-Ing. Veronika Kammerer, Innenarchitektin, Architektin, Altötting
- Herrn Prof. Dr. med. Christian Lackner, Director of Healthcare Division, Drees & Sommer, München
- Frau Dipl.-Ing. Wencke Schoger, Innenarchitektin, Berlin

### **Moderation:**

Frau Dorothee Maier, Innenarchitektin, BDIA Bayern (Bund Deutscher Innenarchitekten)